

Konzeption

Gemeindekindergarten Ebenau
mit alterserweiterter Gruppe



5323 Ebenau, Unterberg 1
Tel./ Fax : 06221/8056
e-mail: kg@vs-ebenau.salzburg.at

Für das Kindergartenteam:
Margot Wirnsperger
Ebenau, im Juli 2007

Vorwort der Gemeinde

Liebe Ebenauerinnen und Ebenauer,
geschätzte Eltern!

Seit Umbau des Kindergartens haben wir nun eine Kindergartengruppe und eine alterserweiterte Gruppe. Durch diesen Umbau können nun Kinder unter 3 Jahren und Schulkinder in der alterserweiterten Gruppe betreut werden. Für einen kleinen Ort wie Ebenau ist das eine ideale Lösung.

In vielen Arbeitsstunden wurde vom Kindergartenteam auf professionelle Art und Weise über die pädagogische Arbeit im Kindergarten ein Konzept erstellt. In diesem Konzept wird sehr transparent und gut verständlich der Umgang mit den Kindern dargestellt.

Unsere Aufgabe als Rechtsträger ist es, durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualitätssteigerung beizutragen, und die selbst gesteckten Ziele und Aufgaben über das gesetzliche Maß hinaus gewährleisten zu können.

Für die geleistete Arbeit möchte ich dem Kindergartenteam gratulieren und Dank und Anerkennung aussprechen. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Kindergarten weiterhin wohl fühlen und den Eltern stehe ich gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Für die Gemeinde Ebenau
Der Bürgermeister

Hannes Schweighofer

Gemeindeamt Ebenau
5323 Ebenau, Ebenau 2
Tel: 06221/7229
gemeinde@ebenau.at

Vorwort des Elternbeirates

- „Erlebt ein Kind **Nachsicht**, lernt es Geduld.“
- „Erlebt ein Kind **Ermutigung**, lernt es Zuversicht.“
- „Erlebt ein Kind **Lob**, lernt es Empfänglichkeit.“
- „Erlebt ein Kind **Bejahung**, lernt es lieben.“
- „Erlebt ein Kind **Zustimmung**, lernt es sich selbst zu mögen.“
- „Erlebt ein Kind **Anerkennung**, lernt es, dass es gut ist, Ziele zu haben.“
- „Erlebt ein Kind **Ehrlichkeit**, lernt es, was Wahrheit ist.“
- „Erlebt ein Kind **Fairness**, lernt es Gerechtigkeit.“
- „Erlebt ein Kind **Sicherheit**, lernt es Vertrauen in sich selbst.“

Damit ein Kindergarten lebt, braucht er das Engagement der Eltern – unser Elternbeirat in Ebenau unterstützt die Kindergartenpädagoginnen bei sämtlichen Festen während des Kindergartenjahres: Beim Martinsfest werden die Kinder und Eltern mit warmen Getränken und Martinskipferln versorgt, es gibt eine Nikolaus- und eine Faschingsjause. Das wohl lustigste Fest ist das alljährliche Sommerfest, wo sich der Elternbeirat um das leibliche Wohl aller Gäste kümmert.

Es formiert sich jedes Jahr immer wieder eine nette, lustige Elternbeiratsrunde, die auch manche Freundschaften entstehen lässt.

Die erweiterten Gruppenräume und das neue junge Kindergartenteam haben für unsere Kinder eine Atmosphäre geschaffen, in der sie sich sehr wohl fühlen. Es ist schön, dass die Kinder eine so persönlich geführte Kinderbetreuungseinrichtung besuchen können.

Ebenau im September 2006

Für den Elternbeirat

Roswitha Stach

Vorwort des Kindergartenteams

Die letzten Jahre war das Leben im Kindergarten Ebenau von vielen Veränderungen geprägt. Durch die Einführung der alterserweiterten Gruppe änderten sich die Rahmenbedingungen und es musste räumlich, konzeptionell und personell umstrukturiert werden. Dies alles gab den Anstoß, uns über eine Konzeption für unseren Kindergarten Gedanken zu machen.

**„Was der Sonnenschein für die Blumen ist,
das sind lachende Gesichter für die Menschen“**

Joseph Addison

Um in unserem Haus das Lachen, die Harmonie und die Menschlichkeit zu wahren, haben wir uns im Herbst 2004 im neuen Team dazu entschlossen, die Konzeption in Angriff zu nehmen.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Ebenau sowie bei Lucia Eder (Zentrum für Kindergartenpädagogik) für die Unterstützung.

Wir freuen uns über jeden, der sich die Zeit nimmt, unsere Konzeption zu lesen.

Für das Kindergartenteam

Margot Wirnsperger

1. „Vor langer, langer Zeit“ Chronik des Kindergartens	6
2. „Viele Kinder unter einem Dach“	7
2.a. Innere Struktur	7
2.b. Organisation - Kinderzahl	7
2.c. Räumlichkeiten	9
2.d. Anmeldung und Aufnahme	11
3. „Ich komme in den Kindergarten“ Eingewöhnung	12
4. „Ein Tag im Kindergarten“ Tagesablauf	13
5. „Unsere pädagogische Arbeit“	16
5.a. Unser Bild vom Kind	16
5.b. Unsere Ziele/ Themen	17
5.c. Schwerpunkte in unserem Haus	18
c.1. Orientierung an den Festen im Jahreskreis	
c.2. Leben in und mit der Natur – KNEIPP	
c.3. Tiergestützte Pädagogik	
5.d. Vorschulerziehung	27
5.e. Integration	27
5.f. Schulkindbetreuung	28
5.g. Zusammenarbeit mit Eltern	29
5.h. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	31
6. „Unser Team“	
6.a. Die Rolle der Pädagogin	32
6.b. Was ist uns wichtig	32
6.c. Was tun wir dafür	32
8. „Für den Inhalt verantwortlich“	33

1. "Vor langer, langer Zeit" ... Chronik des Kindergartens

...**Einst** gehörte Ebenau (in den frühen 80er Jahren) zu den letzten Gemeinden im Land Salzburg, in denen es noch keinen Kindergarten gab. Lediglich im Werkschulheim Felbertal gab es eine Kinderbetreuung auf privater Basis.

Ab dem Jahr 1979 forderten immer mehr Eltern sowie Gemeindevertreter eine Kinderbetreuung zur altersgemäßen Förderung der Kinder.

Im Frühjahr 1985 wurde, unter Bürgermeister Hermann Itzlinger, mit dem Bau des Kindergartens begonnen und Edda Plankensteiner, die erste Kindergartenleiterin in Ebenau, war in die Vorbereitungen (Ausstattung, Aufnahme der Kinder etc.) involviert. Am 1. April 1986 begann der Betrieb mit 29 Kindern, einer Kindergartenpädagogin und einer Helferin (Liesi Kendler).

Der Kindergarten war damals von 7.30 – 12.30 Uhr geöffnet.
(Genauer in der neuen Chronik über Ebenau.)

...**Heute** haben wir eine alterserweiterte Gruppe und eine Kindergartengruppe in Ebenau. Es werden Kinder von 1½ bis 10 Jahren betreut.

Der Kindergarten ist von Montag - Donnerstag von 7.00 – 17.00 Uhr und am Freitag bis 15.00 Uhr geöffnet. Für die Kinder besteht die Möglichkeit, im Kindergarten Mittag zu essen.

Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde der Kindergarten im Jahr 2004 umgebaut. Da der strenge Winter 2005 unsere Gartengeräte sehr in Mitleidenschaft gezogen hat, bekamen wir zur Freude aller im folgenden Sommer neue Spielgeräte.

Unser Team umfasst nun vier Kindergartenpädagoginnen, eine Sonderkindergartenpädagogin und eine Helferin.

Für die Ermöglichung dieser räumlichen sowie personellen Entwicklung sind wir der Gemeinde Ebenau und insbesondere unserem Bürgermeister Hannes Schweighofer sehr dankbar.

2. "Viele Kinder unter einem Dach"

2.a. Innere Struktur

Der Kindergarten Ebenau setzt sich zusammen aus einer Kindergartengruppe, in der Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut werden und einer alterserweiterte Kindergruppe, mit Kindern im Alter von 1½ - 10 Jahren.

In besonderen Ausnahmefällen ist die Betreuung mit dem Alter von 1 Jahr möglich, hierfür ist ein Antrag seitens der Eltern an die Gemeinde zu stellen.

Bei sonderpädagogischem Förderbedarf stehen Integrationsplätze zur Verfügung.

2.b. Organisation - Kinderzahl

Das pädagogische Konzept entspricht den Bestimmungen des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes. (Organisation des Betriebes)

- Die alterserweiterte Gruppe darf maximal 16 Kinder umfassen, wobei Kinder unter 3 Jahren doppelt gezählt werden.
- In der Regelgruppe beträgt die Höchstzahl, laut Kindergartengesetz 2002, derzeit 25 Kinder. (Mit Beschluss des Landtages gilt ab Herbst 2007 eine Maximalzahl von 24 Kindern und jedes Folgejahr eine Reduktion um ein Kind, bis zu einer Maximalzahl von 20 Kindern).

Sollten dennoch 25 Kinder aufgenommen werden, ist vom Erhalter eine Zusatzkraft im gesamten Betreuungszeitraum zur Verfügung zu stellen.

Öffnungszeiten und Tarifgestaltung

Öffnungszeiten:

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Schuljahr, wobei das Kindergartenjahr in der 2. Septemberwoche beginnt und bis 3 Wochen nach Schulschluss dauert.

Die Kinder werden zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr gebracht und zwischen 11.30 Uhr und 17.00 Uhr abgeholt.

Die Betreuungszeiten müssen bei der Anmeldung festgelegt werden.

Ab Herbst 2007 gelten neue Betreuungszeiten, diese sind folgendermaßen gestaffelt:

- bis 13:00 Uhr
- bis 15:00 Uhr
- bis 17:00 Uhr

Spielgruppe:

Sie findet von 14:00 Uhr-17:00 Uhr statt und kostet 30 Euro pro Monat.

Tarife:

Kindergarten

5 Tage

7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

71,-

7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

86,-

7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

101,-

Alterserweiterte über 3 Jahre

5 Tage

3 Tage

7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

71,-

50,-

7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

86,-

65,-

7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

101,-

80,-

Alterserweiterte unter 3 Jahre

5 Tage

3 Tage

7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

116,-

80,-

7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

131,-

95,-

7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

146,-

110,-

Schulkinder

5 Tage

3 Tage

bis 15:00 Uhr

45,-

30,-

bis 17:00 Uhr

60,-

45,-

Ferien

Die Ferienregelung des Kindergartens ist an die der örtlichen Schule angepasst.

Zusätzlich ist unsere Einrichtung auch in den Semesterferien sowie drei Wochen nach Schulschluss geöffnet.

Ferienregelungen für Schulkinder im Kindergarten:

- Betrifft: Sommerferien im Juli, Semesterferien und schulautonome Tage
- Betreuung am Vormittag ist nur in dringenden Fällen (Berufstätigkeit), in Rücksprache mit der Leiterin und nach Maßgabe freier Plätze möglich. Die Inanspruchnahme wird zusätzlich verrechnet.
- Wöchentliche Besuchszeiten sowie Besuchstage müssen zu Beginn des Kindergartenjahres fixiert und eingehalten werden.

Wickelvorrichtung:

- In unmittelbarer Nähe des Gruppenraumes befindet sich ein Wickelbereich, der die Intimsphäre der Kinder wahrt und Aufbewahrungsmöglichkeit für Hygieneartikel, Wechselgewand etc. bietet.

Sanitäranlagen:

- Waschbecken sowie Toiletten mit Kleinkindaufsätzen in Kinderhöhe, die auch für die Schulkinder geeignet sind
- Höhenverstellbare Dusche
- Topferl
- Kleine Hocker oder Ähnliches, sodass die kleineren Kinder Waschbecken, Wickeltisch etc. selbstständig erreichen können

Speiseraum

- Mit multifunktionaler Nutzung, für Krabbelkinder, Kindergartenkinder und Volksschulkinder, außerhalb der Essenszeiten
- Höhenverstellbares Mobiliar

Gruppenraum im Untergeschoss – Kindergartenregelgruppe:

- Die Raumstruktur ist so gestaltet, dass ein Arbeiten mit altersgerechtem Spiel-, Gestaltungs- und Konstruktionsmaterial möglich ist.
- Der gesamte Vorraum sowie die Küche werden als Spielbereiche mitbenutzt.

Sanitäranlagen:

- Waschbecken und Toiletten in kindgerechter Höhe
- Höhenverstellbare Dusche

Gruppenübergreifende Nutzung von Räumlichkeiten:

Für alle Kinder stehen folgende Räume/ Bereiche bei Bedarf zur Verfügung:

- Volksschulturnsaal
- Volksschulwerkraum
- Garten
- Öffentlicher Spielplatz
- Speiseraum
- Teeküche
- Kindergartenvorraum
- Eigener Bewegungsraum ist in Planung

Die Gartenanlage

Der Gartenbereich des Kindergartens umfasst neben Beeten zum Anpflanzen und Beobachten von Blumen und Gemüse sowohl Großgeräte als auch mobile Elemente, an denen die Kinder ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten nach Herzenslust und in ihrem eigenen Tempo erweitern können.

Der Gartenbereich ist durch einen Holzzaun abgegrenzt. Obstbäume und Sträucher sorgen für gemütliche Atmosphäre. Der Garten besteht zum Großteil aus Wiese. Ein kleiner Bereich ist gepflastert.

Ausstattung:

- 2 Gartenbeete
- 1 Sandkiste mit Sandspielsachen im Schatten vieler Bäume
- 1 Kletterhaus mit integrierter Sandkiste
- 1 Rutsche, 3 Bänke
- 1 Spielgerät mit Kletternetz und Schaukel
- 1 Schaukelkombination mit Vogelneestschaukel
- Fahrzeuge, Hüpfbälle, 3 Kreisel, Stelzen, Reifen

Gartenbetrieb:

Je nach Wetterlage und Möglichkeit nutzen beide Gruppen so oft es geht den Gartenbereich. Wir legen Wert auf die Bewegung im Freien und bitten daher die Eltern, für jedes Kind entsprechende Kleidung vorzusehen.

2.d. Anmeldung und Aufnahme

Jährlich im März findet die Anmeldung für das folgende Kindergartenjahr statt. Der genaue Termin wird von der Gemeinde mittels Postwurf bekannt gegeben.

Zum ersten Kennenlernen sind auch die Kinder beim Einschreibetermin herzlich willkommen.

Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder sind:

1. Kinder, deren Hauptwohnsitz Ebenau ist oder deren Schulsprengel Ebenau ist, und Kinder von Gemeindebediensteten
2. Kinder, die dem Schuleintritt am nächsten stehen
3. Kinder, deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind
4. Kinder, die die volle Betreuungszeit beanspruchen

3. „ Ich komme in den Kindergarten“... Eingewöhnung

Bei der Anmeldung kommen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Begleitung der Kinder, um einen ersten Kontakt herzustellen. Nach der Anmeldung folgt ein Schnuppernachmittag für alle neu angemeldeten Kinder und anschließend ein individuell vereinbarter Schnuppervormittag im Juni.

Die weitere Eingewöhnungsphase erfolgt im Herbst mit Beginn des neuen Kindergartenjahres.

1.) Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, ihr Kind für zwei Stunden pro Tag zu begleiten. Sie können dabei für einige Minuten den Gruppenraum alleine verlassen. So kann das Kind erstes Vertrauen zu den neuen Betreuungspersonen aufbauen und sich mit der neuen Situation in der Gruppe vertraut machen.

Wenn die Kinder nicht alleine in der Gruppe verweilen möchten, gehen Erziehungsberechtigte und Kind nach den 2 Stunden gemeinsam nach Hause.

Falls das Kind alleine bleiben möchte, wird mit dem Erziehungsberechtigten eine genaue Abholzeit vereinbart (ca. ½ Std.).

Bei der Verabschiedung wird das Kind herzlich dazu eingeladen, bald wieder zu kommen!

2.) Im zweiten Schritt wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten die Dauer ihres Fernbleibens auf die Bedürfnisse, das Verhalten und die Entwicklung des Kindes abgestimmt und die Besuchszeit in den ersten 6 – 8 Wochen kontinuierlich ausgedehnt.

Das Kind soll das Haus und die Kinder kennenlernen, sich an Rhythmus und Regeln gewöhnen und so schließlich seinen Platz in der Gruppe finden.

Wichtig ist, dass alle Kinder **bis spätestens 9:00 Uhr** gebracht werden, um ihnen ein individuelles Ankommen und Orientieren in der Gruppe zu ermöglichen!

4. „Ein Tag im Kindergarten“... Tagesablauf

7:00 Uhr - Der Kindergarten sperrt auf.
Die FrühaufsteherInnen spielen in der Sammelgruppe im Erdgeschoss.



8:15 Uhr - Die Gruppe teilt sich in die alterserweiterte – und in die Kindergartengruppe. Nun geht´s so richtig los.
Im FREISPIEL sucht sich jedes Kind Spiele, Tätigkeiten und Partner nach seinen Interessen und Bedürfnissen.

Spielen in den verschiedenen Spielbereichen, wie beispielsweise in der Puppenstube oder Bauecke, genauso wie das Kuschneln in der Kuschelecke und noch vieles mehr bereitet den Kindern sehr viel Freude, gibt ihnen ein Gefühl der Selbstbestimmtheit und unterstützt sie durch die freie Wahl bei der Entwicklung ihrer persönlichen Entscheidungsfreiheit. Die Kinder können in einer Atmosphäre von Zeit, Muße, Gelassenheit und Ruhe verschiedene Verhaltensweisen ausprobieren, Mut, Phantasie und Kreativität in ihrem eigenen Tempo entwickeln und so auch das eigene Bedürfnis des freien Experimentierens mit Unbekanntem und Neuem stillen.



In dieser Zeit bekommen die Kinder täglich einen Teller frisches Obst zur freien Entnahme, das die Eltern am Wochenanfang von zu Hause mitbringen. Sie lernen dabei, eigenständig, auf gesunde Art ihren Hunger zu stillen.

Sehr beliebt ist unser „**Besuchshaus**“, das sich im Garderobenbereich jeder Gruppe befindet. Jedes Kind im Kindergarten besitzt ein Symbol, anhand dessen es sich in das Besuchshaus (Kartonbild) eintragen kann. Das Besuchshaus enthält drei Besuchsplätze und einen „Warteplatz“.

Dadurch haben die Kinder in der Freispielzeit, die Möglichkeit die andere Gruppe zu besuchen. Wichtig ist uns, dass sich die Kinder bei den Betreuungspersonen an- und abmelden, wenn sie die Gruppe wechseln.

Ab **9:15 Uhr** - Wir fördern die Kinder in angeleiteten Aktionen ganzheitlich in ihrer Gesamtpersönlichkeit, indem wir in unserer Bildungsarbeit möglichst alle Förderungsbereiche ansprechen.

Diese Aktivitäten orientieren sich, nach Möglichkeit, an den individuellen Bedürfnissen und Erfahrungsfeldern der Kinder sowie aus den Beobachtungen abgeleiteten Schwerpunkten.

Im „Morgenkreis“, der jeden Tag vor oder nach der Jause stattfindet, kommen wir zusammen, tauschen uns aus, singen, ...



Zwischen **9:30 Uhr** und **10:30 Uhr** - Da wir viel Wert auf Gemeinschaft legen, findet jeden Tag eine „Gemeinsame Jause“ statt.

Diese beginnt mit ritualisierten Handlungen, wie z. B. Jausensprüchen oder Gebeten.

Alltagskompetenz wird durch das eigenständige Wegräumen des Geschirres, das Mülltrennen und Tische Abwischen gefördert.



11:30 Uhr - Ab jetzt werden die Kinder vom Bus oder von den Eltern abgeholt.

11:30-13:00 - Es gibt Mittagessen.

Allen Kindern wird angeboten, im Kindergarten zu essen und sich anschließend gemütlich auszuruhen.



Zum gleichen Zeitpunkt beginnt die „Schulkindbetreuung“ (siehe S.26).

13:00-14:00 Uhr – Lern- und Ruhezeit.

Die Schulkinder erledigen unter pädagogischer Aufsicht ihre Hausaufgaben. Alle anderen Kinder nützen diese Zeit um sich auszuruhen, sich zu entspannen oder den Mittagsschlaf zu halten.

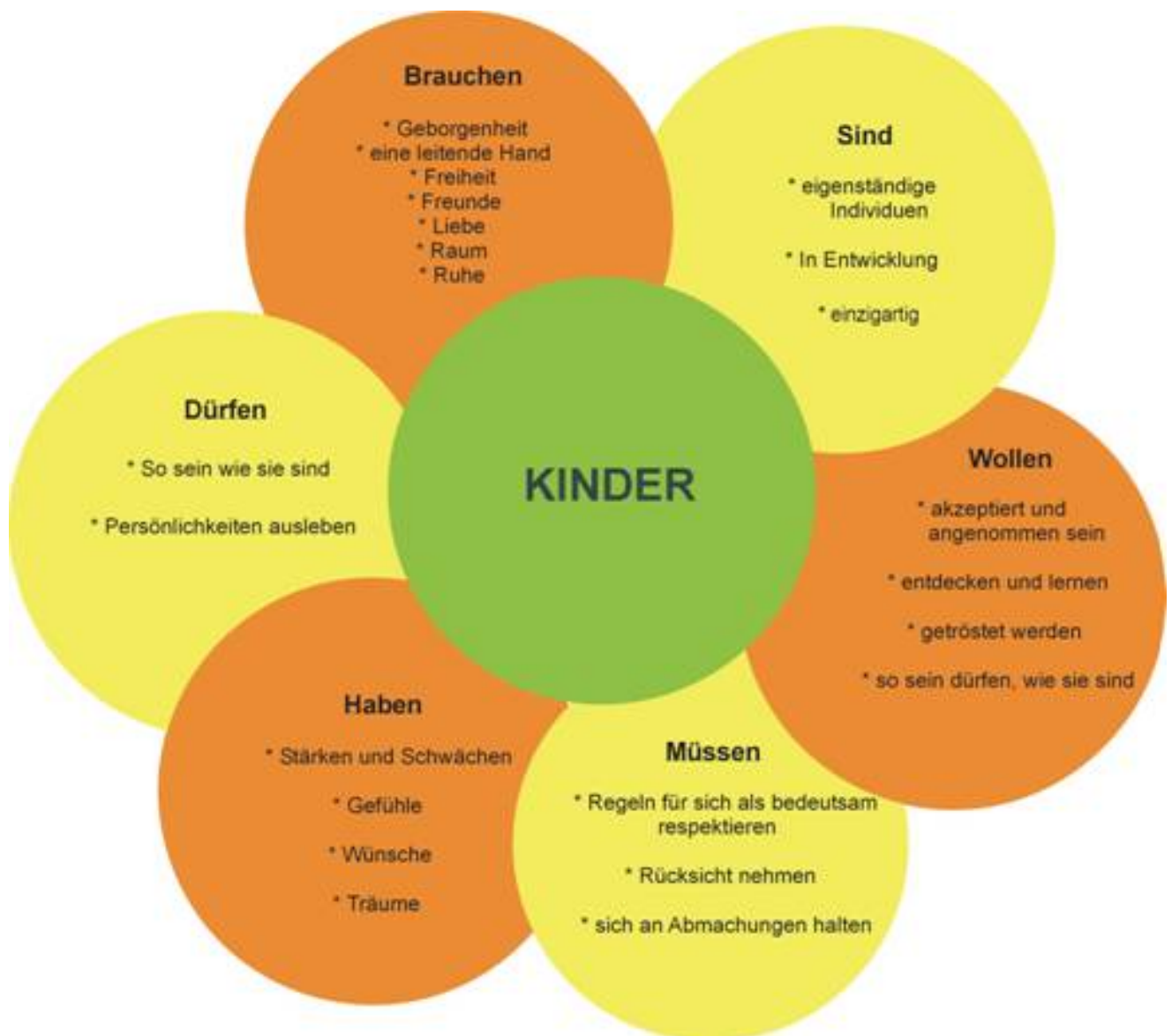
Ab **14:00 Uhr** beginnen die Nachmittagsaktivitäten. Im Garten und im Haus wird nach Lust und Laune gespielt, die Kinder können an verschiedensten Angeboten, wie Bastelarbeiten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und vielem mehr teilnehmen, bis sie um **15:00 Uhr** oder **17:00 Uhr** von ihren Eltern, Großeltern ... abgeholt werden.

5. „Unsere pädagogische Arbeit“

Transparenz – Dokumentation - Reflexion

Für uns und unsere Kinder sollen diese Säulen in pädagogisch - qualifiziertem und verantwortungsvollem Tun die tägliche Arbeit tragen. (s. auch "Unser Team")

5.a. Unser Bild vom Kind



5.b. Ziele

*Unser Grundsatzziel ist:
Das „Ich“ eines jeden Kindes stärken und ein
„Wir-Gefühl“ in unserem Haus entwickeln.*

Ziele sind **Anhaltspunkte** für die Bildungsarbeit im Kindergarten. Indem wir sie formulieren und uns immer wieder bewusst machen, was wir erreichen möchten und was schon erreicht ist, gewinnen wir Sicherheit in der Planung und Umsetzung der Arbeit im Kindergarten – die Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung gibt den Rahmen für die Inhalte vor.

Auszug aus dem Kinderbetreuungsgesetz: Nr. 47/ 2002

§8-§9: „Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen und die soziale Integration behinderter Kinder zu fördern.

Er hat dabei durch entwicklungsgemäße Erziehung und Bildung, insbesondere durch Spiel, die erzieherischen Wirkungen einer Gemeinschaft Gleichaltriger zu bieten, die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern und zu einer grundlegenden sittlichen, religiösen und sozialen Bildung beizutragen sowie nach erprobten Methoden der Kleinkindpädagogik unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichtes die Schulfähigkeit der Kinder zu fördern.“

Unsere Ziele für Kinder bis 6 Jahre

- Sich zurechtfinden in einer neuen Umgebung und Gruppe sowie Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen haben
- Erleben einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Angenommenseins für jedes Kindes in seiner „Eigenart“
- Freude am gemeinsamen Erleben und Tun in allen Bereichen der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Die kindliche Neugierde erhalten und für den weiteren Wissenserwerb fördern
- Förderung der Wahrnehmungssensibilisierung in allen Sinnesbereichen und Wahrnehmungsintegration in den bisherigen Erfahrungsbereichen
- Lebenspraktische Aufgaben eigenständig bewältigen können
- Entwicklung von Rhythmizität und Musikalität als Basis für Sprach- und Schriftspracherwerb
- Grob – u. feinmotorische Fähigkeiten erwerben und verfeinern
- Entwicklung von Selbstständigkeit im Denken und altersgemäßer Entscheidungsfähigkeit
- Entwicklung einer stabilen eigenen Persönlichkeit
- Entwicklung sozialer Fähigkeiten
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, um Verantwortung für sich und die Umgebung übernehmen können
- Korrektes Umwelt- und Sauberkeitsverständnis erwerben

- Förderung in den einzelnen Leistungsbereichen
 - * zu kreativen Prozessen fähig sein - im Denken und im Gestalten
 - * Ausdauer in den Handlungen entwickeln
 - * Aufmerksamkeit steuern und aufrechterhalten können
 - * Sorgfalt

Ziele für Schulkinder

(siehe „Schulkindbetreuung“, S. 26)

- Soziales Lernen im Umgang mit verschiedenen Altersstufen (Rücksichtnahme, Toleranz, Aufgaben übernehmen, Hilfestellung geben ...)
- Unterstützen einer positiven Lerneinstellung
- Erweiterung der altersgemäßen Frustrationstoleranz und Weiterentwicklung der Gesamtpersönlichkeit
- Anleiten der Kinder, ein gutes Mittelmaß an Entspannung, Spiel und Arbeitsbereitschaft zu finden

5.c. Schwerpunkte in unserem Haus ...

5.c.1. Orientierung an den Festen im Jahreskreis

Großen Wert legen wir auf die religiösen und in der Tradition des Ortes verankerten Feste, die den Jahreskreis prägen und zu den unvergesslichen Höhepunkten im „Kindergartenleben“ gehören.

Wir gehen gemeinsam auf ein Fest zu, spüren die Lebensfreude, die Gemeinschaft und erleben die Werte und die Sicherheit, die uns diese immer wiederkehrenden Feste vermitteln - mit und ohne Eltern.

Alle Feste des Jahreskreises (außer der Geburtstagsfeier) werden von beiden Gruppen gemeinsam gefeiert! Feste sind ein Bestandteil unserer "Kindergartenkultur", seien sie spontan oder von langer Hand geplant.

Das Geburtstagsfest:

Ein unvergesslicher Tag...

Für jedes einzelne Kind ist der Geburtstag ein ganz besonderer Tag. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, es darf eine Jause oder einen Kuchen mitbringen, sich Spiele im Turnsaal aussuchen und natürlich wird so richtig schön gefeiert. Jedes Jahr wird die Geburtstagsfeier in jeder Gruppe neu gestaltet.



Das Martinsfest:

Nächstenliebe und Teilen...

Der Tag des Hl. Martins ist der 11. November.

Wir erfahren und erleben mit den Kindern soziale Werte beim Lernen von Martinsliedern und Gedichten, Gestalten von Laternen, Hören und Spielen der Legenden des Hl. Martins und beim Teilen der selbstgebackenen Kipferl.

Dieses Fest wird mit allen Eltern, Verwandten und Bekannten, gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer, in der Pfarrkirche Ebenau gefeiert.

Nach dem Laternenumzug klingt das Fest bei einer vom Elternbeirat vorbereiteten Jause im Pavillon aus.



Die Adventzeit und das Weihnachtsfest:

Eine besinnliche, ruhige Zeit...

Jeden Tag darf ein Kind unseren selbst gebastelten Adventkalender öffnen, und wir gehen gemeinsam den Adventweg ein Stück weiter. Weihnachtliche Lieder werden gesungen, und wir hören vom beschwerlichen Weg nach Bethlehem, wo Jesus geboren wurde.

Am 05. oder 06. Dezember besucht uns jedes Jahr der Nikolaus (vom Perchtenverein Ebenau) und teilt den Kindern selbst gebastelte – u. gefüllte Nikolaussackerl aus. Während unsere Nikolausfeier stattfindet, wird vom Elternbeirat eine köstliche Festjause im Kindergarten vorbereitet.

Eine liebgewordene Tradition: Die gemeinsame Adventandacht und Kekserljause mit der ersten Klasse Volksschule.

Am letzten Tag vor den Ferien feiern wir mit den Kindern Weihnachten und lassen diese schöne Zeit im Jahr ausklingen. Natürlich nimmt auch jedes Kind ein Geschenk für Mama und Papa mit nach Hause.



Fasching:

Stimmung, Spaß und Fantasie ...

Je nach Jahresmotto wird ein Thema mit Liedern, Geschichten ...erarbeitet. Am Rosenmontag und am Faschingsdienstag findet jeweils ein lustiges Fest mit verschiedensten Spielen und Tänzen statt, bei denen uns der Elternbeirat immer mit einer leckeren Jause verwöhnt.



Ostern:

Die Natur erwacht zu neuem Leben ...

In der Zeit bis Ostern hören wir die biblischen Erzählungen aus dem Leben Jesu und erleben, dass (so wie Jesus von den Toten auferstanden ist), auch die Natur wieder zu neuem Leben erwacht.

Wir erfahren Abschied und Neubeginn bei Menschen und in der Natur.

Zu den traditionellen Aktivitäten gehört das Eier Färben, Kochen, Backen, Basteln, sowie altbekanntes Lied- und Spruchgut.

Am letzten Tag vor den Ferien findet unser Osterfest statt. Nach einer leckeren Jause und dem spannenden „Osternesterl suchen“ geht es ab in die Ferien.

Muttertag:

Bei uns ein Ehrentag...

Wir bedanken uns bei unserer Mama und zeigen dies anhand einer individuell gestalteten Feier (Muttertagsfeier, Frühstück, Ausflüge etc.)



Vatertag:

Ein Ehrentag...

Auch unserem Papa möchten wir mit einem selbst gemachten Geschenk eine Freude machen und ihm zeigen, wie wichtig er für uns ist.

Übernachten im Kindergarten:

Spannung, Spaß, Nervenkitzel...

Jedes Jahr kurz vor Schulschluss dürfen die Vorschulkinder mit den Kindergartenpädagoginnen eine Nacht (für viele die erste Nacht weg von Zuhause) im Kindergarten verbringen.

Am nächsten Morgen werden Erinnerungsfotos, Vorschultüten und Mappen verteilt und wir frühstücken gemütlich.

Sommerfest:

Ein gemeinsamer Ausklang...

Mit unserem traditionellen Sommerfest schließt sich der Jahreskreis im Kindergarten.

Es finden lustige und interessante Aktivitäten statt und wir verbringen gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, gutem Essen, netten Gesprächen etc.



5.c.2. Leben in und mit der Natur – KNEIPP

In den Lehren von Sebastian Kneipp haben wir unsere bestehenden Schwerpunkte wieder gefunden. Anhand der fünf Säulen möchten wir den Kindern das Rüstzeug für einen lustbetonten, gesundheitsfördernden Lebensstil im Alltag mitgeben.

Für uns ist wichtig: Kneippanwendungen sind keine therapeutischen Maßnahmen, sondern ein Element im Kindergartenalltag.

Die 5 Säulen der Kneipp- Lehre und deren Umsetzung im Kindergarten:

Wasser

Ebenau, das Dorf der Mühlen und Bäche ...

Unser wunderschöner Ort bietet sich geradezu an, das Element Wasser in unsere Arbeit mit einzubinden, in Anlehnung an die Gesundheitslehren von Sebastian Kneipp die verschiedensten Sinneswahrnehmungen und Reize zu erleben und diese für unser körperliches sowie seelisches Wohlbefinden zu nutzen.

Ausflüge zum Kneippbecken, zu Bächen, Teichen und natürlich die Anwendungen nach Kneipp wie Taulaufen, Schneetreten, Wassertreten und Armbäder gehören zum Kindergartenalltag.

Wir können das Element Wasser mit allen Sinnen erfahren und erleben, wie wohltuend, gesundheitsstärkend, wirksam, spürbar, lustvoll und spannend Wasseranwendungen sind.



Ernährung

Eine ausgewogene, vollwertige Ernährung unter Berücksichtigung der persönlichen Vorlieben und vor allem Verträglichkeiten ist besonders im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter eine sehr wichtige Voraussetzung für ein zukünftiges gesundes Leben.

Gesunde Ernährung bei uns im Kindergarten heißt:

- Lustvolles Essen mit allen Sinnen genießen
- Kennenlernen einer ausgewogenen, vollwertigen Ernährung und ihrer Herkunft
- Verantwortungsvoller und richtiger Umgang mit dem vielfältigen Angebot an Lebensmittel
- Vorteile für unser gesundheitliches Wohlempfinden entdecken

Auch ausreichendes Trinken soll täglich gewährleistet werden. Optimal sind Wasser, Kräuter – u. Früchtetees, naturbelassene Fruchtsäfte etc.

Wichtig ist uns: Kein Nahrungsmittel ist absolut verboten! Es sollten jedoch auf jeden Fall richtige Umgangsweisen vermittelt werden. Vor allem bei Süßigkeiten ist ein bedachter Umgang erforderlich!

Bei uns im Kindergarten ist das Mitnehmen von Süßigkeiten nicht erwünscht, vor allem nicht als Jause!

Auf spielerische Art und Weise vermitteln wir den Kindern, was gesunde Ernährung ist und warum sie wichtig ist. Der positive Zugang zu gesunder Ernährung beginnt schon damit, dass wir so viel wie möglich selbst machen.

Unsere „speziellen Tage“ sind eine gute Gelegenheit dafür!

- Obst – u. Gemüsetage: MO - FR

In jeder neuen Woche bringen die Kinder eine größere Menge Obst und Gemüse mit in den Kindergarten. So haben wir die Möglichkeit, jeden Tag einen großen Teller mit mundgerecht geschnittenem Obst und Gemüse anzubieten.



- Koch– u. Backtage:

An diesen Tagen kochen und backen wir einfache Gerichte mit frischen Zutaten

Bsp.: Gemüsesuppe, Obstsalat, Brot backen etc.

Gesunde Jause:

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind für eine gemeinsame, gesunde Jause anzumelden, die von zwei Müttern zubereitet wird.

Das Jausengeld wird jeweils für die folgenden drei Monate eingesammelt.

Heilkräuter

Kräuter sind ein wichtiger Rohstoff der Natur und die Heilpflanzenkunde zählt zu den ältesten Heilmethoden, die uns überliefert sind.

Wir wollen Wälder, Wiesen und Gärten dafür nutzen, anhand der Pflanzen unserer Region wunderbare Sinneserfahrungen zu machen, die Sinne zu schärfen und das Wahrnehmungsempfinden zu sensibilisieren.

Was können wir mit Kräutern alles machen:

Das Wachsen von Kräutern beobachten, Kochen und Backen, Duftsackerl, Kräutertees und noch vieles mehr ...

Bewegung

Kinder brauchen Bewegung. *Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis* und unerlässlich für die körperliche und kognitive Entwicklung; sie fördert die Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und das psychosoziale Wohlbefinden. Ausreichende Bewegungsaktivitäten sind eine notwendige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Kinder bewegen sich, weil sie Freude, Spaß und Lust dabei erfahren.

Bewegung bei uns im Kindergarten heißt:

- Förderung und Unterstützung der Bewegungsfreude
- Befriedigung von Bewegungsbedürfnissen
- Körperbewusstsein und Körpergefühl entwickeln
- Gesunderhaltung von Körper und Psyche

Abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten bieten sich bei uns im Kindergartenalltag:

- Raus in die Natur (wöchentlicher Waldtag bei jeder Witterung; Kinder benötigen Regenschutz und Gummistiefel)
- Bewegungsbaustellen
- Lauf- und Fangspiele, Ballspiele
- Wöchentliche Turntage (Kinder benötigen ein Turnsackerl mit Turnhose, T-Shirt und Gymnastikpatschen)
- Auflockerungsübungen (Bewegungsgeschichten, mehr bewegtes Sitzen, statt stilles Sitzen...)
- Lied- und Spruchgut mit Bewegung
- Tänze u.v.m.



Lebensfreude

Die Säule Lebensfreude steht im Kneippgesundheitsprogramm für ein Streben nach Harmonie und Ausgeglichenheit – sich seelisch und geistig wohl fühlen.

Um eine innere Struktur entwickeln zu können, braucht es:

- * Geborgenheit
- * Anerkennung
- * Kontinuität
- * Angenommensein in seiner individuellen Persönlichkeit

Das Erleben des eigenen Körpers und die Wahrnehmung der Umwelt sind Grundvoraussetzungen und führen dazu, dass sich die Kinder ein Bild von sich selbst und ihrer Umwelt machen können.

Ein Kind, das sich selbst bewusst spürt und wahrnimmt, wird sensibel für andere, deren Stimmungen und Gefühle. So entsteht ein harmonisches Miteinander.

Wichtig dabei ist: Eigene Wünsche, Gefühle und Gedanken angemessen zum Ausdruck bringen und so gemeinsam Lösungsstrategien erlernen. Die Kindergartengruppe bietet ein ideales Umfeld dafür.

Lebensfreude bei uns im Kindergarten heißt:

- eine Atmosphäre zum Wohlfühlen
- geregelte Tagesabläufe
- Einhalten der natürlichen Rhythmen (Tag/Nacht; Anspannung/Entspannung)
- Auch über die kleinen Dinge des Lebens freuen

Was brauchen Kinder von uns für ihr seelisches Wohlbefinden?

- Klare Formulierungen und Grenzen
- Lob und Anerkennung
- Ein Leben nach natürlichen Rhythmen (Jahreszeitenkreis)
- Aufforderung, Eigeninitiative zu übernehmen um selbstständig zu werden
- Vertrauen in das eigene Können und Wissen

Möglichkeiten zur Umsetzung im Kindergartenalltag:

- Gesprächsrunden
- Entspannungsübungen/Geschichten
- Erleben von Festen und Bräuchen
- Kindermassagen



5.c.3. Tiergestützte Pädagogik

*„Natur und Menschen gehören seit jeher zusammen.
Ohne die Natur kann der Mensch nicht überleben.“*
(Prof. Dr. Erhard Olbrich)

Die Natur ist in unserer Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Wir bieten unseren Kindern die Möglichkeit, sich als Gärtner oder Gemüseanbauer zu betätigen. Wir gehen mit Lupen, Ferngläsern und Mikroskopen auf die Suche nach den verschiedensten Kleinstlebewesen um diese zu beobachten und kennen zu lernen.

Neben dem Erkunden der „Krabbel- und Schwimmtierchen“ wollen wir die Erfahrungswelt der Kinder im Umgang mit richtigen Haustieren erweitern. Der Kindergarten Ebenau beherbergt eigene Haustiere, die von den Kindern, unter Anleitung der Pädagoginnen, selbst gehegt und gepflegt werden.

„Kindern, die ohne Erlebnisse mit Tieren aufwachsen, fehlen in ihrer Entwicklung existenziell wesentliche Erlebnisse und Erfahrungen.“
(Prof. Dr. Reinhold Bergler)





5.d. Vorschulerziehung

Das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ist ein ganz besonderes Jahr für die Kinder – nun sind sie die großen Vorschulkinder.

Aufbauend auf die bereits erworbenen Fähigkeiten sollen die Vorschulübungen im Kindergarten vor allem die Freude auf die Schule wecken oder erhalten sowie das Gemeinschaftsgefühl bei den Kindern stärken.

Speziell für die Vorschulkinder werden zusätzlich Gestaltungsarbeiten, die mehr Genauigkeit und Ausdauer verlangen, Schwungübungen als Vorübung zum Schreiben, Vorschulblätter als Abwechslung und Hinführung zum Umgang mit "Blättern", sowie ein in der Einführungsphase wissenschaftlich begleitetes regelmäßiges Training zur Vorbeugung von Lese- und Rechtschreibschwächen (Würzburger Training) angeboten.

*Unser **Ziel** ist es, die Kinder sozial, emotional, geistig und körperlich so zu stärken, dass sie ohne Überforderung am Schulunterricht teilnehmen können.*

5.e. Integration

Das Wort Integration ist für unser Team nicht nur ein Schlagwort, wir versuchen, es täglich in der Gruppe zu leben bzw. zu erleben.

Integration bei uns im Kindergarten heißt:

- Menschen in ihrer Eigenheit und Individualität wahr- und anzunehmen
- Menschen mit Sinnesbehinderungen, körperlicher und geistiger Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten sind Mitglieder und

Spielpartner in der Gruppe, die mehr oder weniger spezielle Hilfe brauchen

- Kinder und Mitarbeiterinnen versuchen täglich Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme zu üben
- Durch den selbstverständlichen Umgang werden falsches Mitleid sowie Verunsicherungen abgebaut und Verständnis füreinander entwickelt
- Miteinander lernen wir uns gegenseitig Wert zu schätzen
- Die Kinder mit Beeinträchtigung in ihrer Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung fördern und ihr „Können“ in den Vordergrund stellen
- Arbeit in Kleinst – oder Kleingruppen, um individuell fördern zu können

Unser oberstes Ziel im Kindergarten bleibt dabei die soziale Integration

Welche Aufgaben hat die Sonderkindergartenpädagogin:

- Zusammenarbeit mit dem gesamten Kindergartenteam
- Gezielte und laufende schriftliche Beobachtungen der integrativ geführten Kinder
- Ansprechpartner für Kontaktadressen und Institutionen
- Zusammenarbeit mit den Eltern und Begleitung bzw. Unterstützung bei Fragen und Entscheidungen
- Verbindungsglied zwischen Kindergarten, Elternhaus und Institutionen

5.f. Schulkindbetreuung

Im Jahr 2004 starteten wir den Versuch „Schulkinder im Kindergarten“. Grund für die Installierung war die unbefriedigende Situation der unbeaufsichtigten Wartezeit der Schulkinder im Eingangsbereich, jeden Tag vor Schulbeginn. Durch Beschluss wurde der Kindergarten für die Schulkinder geöffnet. Eine Bedarfserhebung führte schließlich zur Eröffnung der alterserweiterten Gruppe im Herbst 2005. Sie beinhaltet die Schulkindbetreuung ebenso wie die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Wie findet die Schulkindbetreuung im Allgemeinen statt?

Schulkindbetreuung – morgens:

Ab 7.00 Uhr kommen die Schulkinder in den Kindergarten. Sie ziehen sich in der Schulgarderobe um und beschäftigen sich entweder selbst oder nehmen an kleinen Arbeiten in der Gruppe teil.

Um ca. 7.30 Uhr gehen die Schulkinder in ihre Klassenzimmer.

Schulkindbetreuung – mittags/nachmittags:

Ab 11.30 Uhr kommen die Schulkinder, stellen ihre Schulsachen am Garderobenplatz ab und tragen sich mit dem Namensschild in die Anwesenheitsliste ein. Einige Kinder gehen Mittagessen, die anderen

Kinder beschäftigen sich selbst oder machen bei laufenden Bildungsangeboten (Bastelarbeit etc.) mit.

Die Schulkinder haben auch die Möglichkeit, die andere Gruppe zu besuchen. Um den Überblick zu behalten, gibt es ein Besuchshaus mit drei Plätzen, in das sich die Kinder eintragen können.

Im Zeitraum von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr ist Lernzeit, in der die Kinder die Hausübung machen bzw. sich eine Ruhezeit gönnen (in der Kuschecke ein Lesebuch lesen etc.) Die Pädagoginnen überprüfen die Hausübungen, sind jedoch nicht für die Richtigkeit dieser verantwortlich.

Wichtig:

Die Schulkinder stehen erst unter der Aufsichtspflicht der Pädagoginnen, wenn sie sich bei der zuständigen Person angemeldet haben.

Was ist uns bei der Schulkindbetreuung besonders wichtig?

- Wir wollen, dass sich die Kinder wohl und willkommen fühlen und spüren, dass sie keine Leistung erbringen müssen
- Die Kinder sollen sich in einer familiären, oftmals vertrauten und gemütlichen Atmosphäre entspannen und erholen
- Hausregeln, die einzuhalten sind, gelten auch, wenn man als „großes Schulkind“ im Kindergarten ist
- Die Schulkinder können frei entscheiden, ob sie an, speziell für sie angebotenen, Aktivitäten teilnehmen wollen



5.g. Zusammenarbeit mit Eltern

„Für eine gute Zusammenarbeit braucht es zuerst ein gutes Miteinander!“

Warum ist uns die gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig?

- Durch genügend Information können Missverständnisse vermieden werden
- Bei Sorgen, Nöten oder Problemen des Kindes kann **gemeinsam** leichter eine Lösung gefunden werden.
- Die Eltern wissen Bescheid über unsere Arbeit im Kindergarten – das gibt Sicherheit/schafft Vertrauen.
- Feste, Feiern etc. gelingen am besten, wenn alle zusammen helfen!
- Ausreichende Information über Termine, geplante Aktivitäten ... verhindert elternlose Elternabende und kinderlose Ausflüge

Um diese Punkte verwirklichen zu können, ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten als „Erziehungspartnerschaft“ unbedingt notwendig!

Elternarbeit bei uns im Kindergarten heißt:

- Elternabend am Beginn des Kindergartenjahres (beinhaltet unsere pädagogische Arbeit und ihre Schwerpunkte, den Tagesablauf, die Elternbeiratswahl)
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (Besprechungen, Organisation und Mithilfe bei Schikursen, Festen im Jahreskreis etc.)
- Raum und Zeit für individuelle Gespräche zwischen Betreuungspersonen und Eltern
- Familienfeste (St. Martin, Muttertag, Sommerfest)
- Eltern werden als Begleitpersonen bei Ausflügen eingesetzt
- Einbringen von Vorschlägen, Ideen, Anregungen und Wünschen

Informationsaustausch passiert durch:

- Infotafel im Eingangsbereich mit allen wichtigen Terminen und Informationen/die Buskinder bekommen ein Informationsblatt mit.
- Elterngespräche
- „Gespräche zwischen Tür und Angel“
- Telefonate
- Fotodokumentation
- Elternbriefe orientiert am Jahreskreis (mit Informationen, Lied- und Spruchgut,...)

5.h. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten zusammen mit:

- dem Rechtsträger (Gemeinde Ebenau)
- Fachberaterinnen und Fachaufsicht der Landesregierung (Gesundheitserziehung durch Avos, Logopädische Untersuchung, Augenreihenuntersuchung, Inspektion, Besuch des Zahnambulatoriums ...)
- Lehrpersonen und Praktikantinnen der Ausbildungsstätten

Volkschule Ebenau:

- Schulkindbetreuung (morgens – 7.00 bis 7.30 Uhr; mittags – 11.30 bis 14.00 Uhr)
- die erste Klasse Volksschule wird zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier eingeladen
- die Volksschule lädt die Vorschulkinder zu einer Unterrichtsstunde ein
- Austausch von Bildungsmaterialien
- im Werkraum der Volksschule findet die Vorschule statt
- gemeinsame Busplanerstellung
- Besprechung des Turnsaalplans

Einrichtungen der Gemeinde:

- Kirche (Singproben für die Kindermesse, Martinsfest, Adventkranzweihe, Kirchenbesuch ...)
- Exkursionen im Ort (Feuerwehr, Arzt, Raika Ebenau, Bäcker, örtlicher Spielplatz, umliegende Bauernhöfe und Gärtnereien)

Warum ist uns die Zusammenarbeit mit den Institutionen wichtig?

- Die Kinder lernen die Geschäfte und Einrichtungen im Ort kennen, in denen so viele interessante Dinge geschehen.
- Gemeinsam wird in Erfahrung gebracht, was in den jeweiligen Einrichtungen gearbeitet und gemacht wird (beim Bäcker wird Brot gebacken, in der Bank kann man sein Geld sparen...etc.).
- Die Kinder werden vertraut mit ihrer näheren und weiteren Spiel- und Erlebenswelt und gewinnen so mehr und mehr Sicherheit im Umgang mit ihrer Umwelt.
- Da der Kindergarten viele Räumlichkeiten des Ortes nutzt und bei Ortsfesten hin und wieder integriert wird, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr wichtig, damit ein reibungsloser Ablauf aller Feste, Feiern, Ausflüge etc. das ganze Jahr gewährleistet ist.

6. "Unser Team"

6.a. Die Rolle der Pädagogin

Wir als Pädagoginnen sehen uns als Partnerinnen und Vertrauenspersonen der Kinder, wir leben und lernen gemeinsam mit ihnen, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme der Kinder am Gruppenalltag

6.b. Was ist uns wichtig

Unser Leitsatz lautet:

„Ich nehme dich an, so wie du bist, weil du so bist!“

Um diesen Satz im Kindergarten umsetzen zu können, sind eine Reihe von positiven Grundwerten zu beachten:

- Achtung und Respekt vor Mensch und Natur
- Toleranz gegenüber allem
- Gewaltlosigkeit (aufzeigen von gewaltfreien Konfliktlösungen, richtiges Einschätzen der eigenen Kräfte)
- Gleichberechtigung im Team; Kindern Respekt vor Erwachsenen näher bringen (Rollenverteilung)
- Neugierde der Kinder wecken, offen sein, eigenes Wissen weitergeben und von den Kindern lernen
- Ehrlichkeit und Echtheit im Handeln

Die Arbeit mit den Kindern ist eine tägliche Herausforderung.

Fachwissen und die Liebe zum Kind bilden das Fundament für die erfolgreiche Arbeit der Kindergartenpädagogin.

6.c. Was tun wir dafür

Zur Planung und Reflexion unserer Arbeit als qualitätssichernde Maßnahme, führen wir eine schriftliche Arbeitsdokumentation, sowie Beobachtungspläne nach den Kriterien des Landes Salzburg.

- Fort- und Weiterbildungen sowohl für fachspezifische als auch persönliche Bedürfnisse in Form von Kursen etc.
- wöchentliche Teambesprechungen
- Supervisionen (10 mal im Jahr)
- tägliche Morgenbesprechungen
- Fallbesprechungen (Klärung von Beobachtungen)
- Erfahrungsaustausch im und außerhalb des Teams
- Führen einer Fachbibliothek

7. „Für den Inhalt verantwortlich“



Doris Seberer

Gabriele
Brandstatter

Taufe Birgit

Oliver Kemper

Inna
Farkas

Anhang

- **Personal und Dienstplan 2007**

Dienstbesprechung: MO 17.00- 20.00 Uhr :

Margot und Irina, jede 2. Woche: Katharina, Birgit, Paula

Dienstbesprechung: Mo: 17.00- 19.00 Uhr :

jede 2. Woche: Gabi

Margot Wirnsperger – Leiterin und Gruppenführende KGP

40 Std./ davon 6 Std. Vorbereitungszeit und 2 Leiterstunden

Irina Farkasch – Gruppenführende KGP und Früherzieherin

38,5 Std./ davon 6 Std. Vorbereitungszeit

Gabriele Brandstätter – Sonderkindergartenpädagogin

20 Std. Soki./ davon 2 ½ Std. Vorbereitungszeit

**Birgit Teufl – Assistenzkindergartenpädagogin in der
Kindergartengruppe**

20 Std./ davon 2 ½ Std. Vorbereitungszeit

**Katharina Karl – Assistenzkindergartenpädagogin in der
alterserweiterten Gruppe**

33 Std./ davon 3 Std. Vorbereitungszeit

Renate Sams - Mittags- und Busdienst; Aushilfe

7,5 Std.

Mo-Fr: 11.30-13.00 Uhr

Die Anstellungen und der Dienstplan sind so gestaltet, dass eine entsprechende Betreuung und Vertretung bei Bedarf gewährleistet wird.

- Änderungen des Betreuungszeitraumes, der Öffnungszeiten, der Dienstzeiten, sowie Kosten- und Tarifänderungen sind dem Rechtsträger (Gemeinde) vorbehalten und werden für das jeweilige Kindergartenjahr festgelegt

DIENSTPLAN 2007/08 (AKTUELL)

<i>Team</i>	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	<i>Stunden</i>
Gabi	08:00 – 12:00	08:00 – 13:00	08:00 – 13:00	08:00 – 13:00	08:00 – 13:00	24/ 6 Vb
Paula	08:00 – 13:00	FREI	08:00 – 13:00	08:00 – 13:00	08:00 – 13:00	20/ 3 Vb
Kathi	VORM. FREI 11:00 – 17:00*	07:00 – <u>15:30</u> * Pause: 12:00- 12:30	07:00 – <u>13:30</u>	07:00 – 17:00* Pause: 11:30- 12:00	FREI	30/4 Vb
Irina	07:30 – 13:00	08:00 – 17:00* Pause: 11:30- 12:00	07:30 – <u>15:30</u> * Pause: 11:30- 12:00	08:00 – <u>13:30</u>	07:30 – 13:00	32,5/ 6
Margot	07:00 – 13:00	07:30 – 13:00	09:00 – 17:00* Pause: 12:00- 12:30	07:30 – <u>15:30</u> * Pause: 12:00- 12:30	07:00 – <u>12:30</u>	32/ 6 Vb 2 Leit.
Birgit	08:00 – <u>15:00</u> * Pause: 12:30- 13:00	08:00 – 13:00	FREI	FREI	<u>08:00 – 15:00</u> * Pause: 12:30- 13:00	18/ 3 Vb

kursiv: Pausenzeiten berücksichtigt

* es müssen immer zwei Päd. am Nachmittag da sein